

JAHRESBERICHT 2014

Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich





Inhalt

Bericht des Vorstands	3
Bericht aus der Anlaufstelle Beratungsarbeit in Zahlen Schwerpunktthema	6
Mitarbeitende, Vorstand und Beirat	10
Jahresrechnung 2014	12
Dankeschön	14

Bericht des Vorstands

Ein erfolgreiches, aber auch anspruchsvolles Vereins-Jahr

Die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich (SPAZ) musste sich auch 2014 wieder stark weiterentwickeln. Die Anlaufstelle wird regen genutzt. Wir sind stolz darauf, die Voraussetzungen zu schaffen und aufrechtzuerhalten, dass viele Sans-Papiers eine Anlaufstelle haben und es ihnen dadurch auch ein bisschen besser geht.

2014 ist die SPAZ umgezogen. Das Nest in der Genossenschaft Kalkbreite ist dank Darlehen möglich geworden. Die SPAZ ist dort im Gegensatz zum vorherigen Ort sehr willkommen und sehr zentral gelegen.

Finanzen

Der Verein steht finanziell wieder auf etwas festerem Boden. Um dies zu erreichen, mussten viele Anstrengungen unternommen werden... und trotzdem ist im Budget 2015 ein Defizit von 9 500 Franken veranschlagt. Wie stark die SPAZ in den letzten neun Betriebsjahren zugelegt hat, kann auch daraus ersehen werden, dass im Gründungsjahr 2005 ein Aufwand von 15 000 Franken budgetiert wurde und 2015 von rund 230 000 Franken.

Mitarbeitende

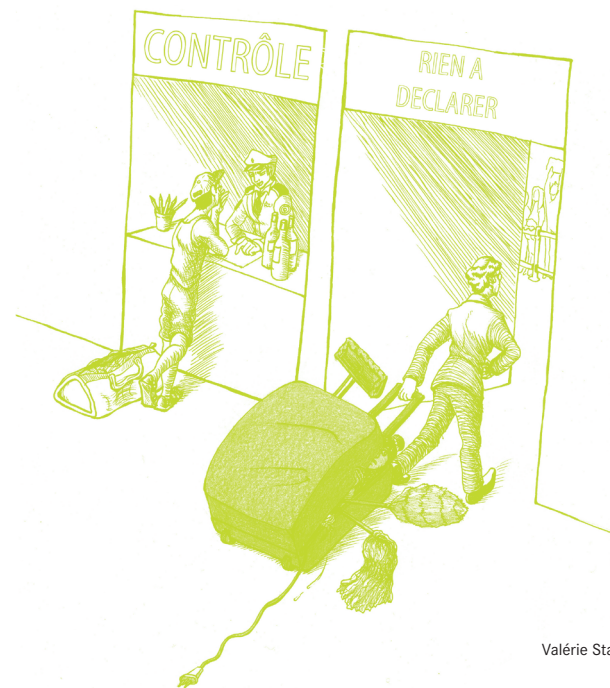
Damit die Nachfrage nach Beratungen einigermassen gedeckt werden kann, haben wir ab März 2014 die Stelle der Beraterin auf 50% (von 30%) erhöht. Daraus resultiert ein Personalbestand von 150% (Leiterin Anlaufstelle, Bea Schwager, 80%, Beratungsstelle,

Alexandra von Weber, 50%, und Administration, Casper Zollikofer, 20%). Der Vorstand dankt allen Angestellten für ihren grossen und engagierten Einsatz. Ohne die Arbeit vieler freiwilliger MitarbeiterInnen wäre es aber nicht möglich, die SPAZ aufrechtzuerhalten. Der Vorstand dankt auch diesen wichtigen Stützen der SPAZ herzlich.

Mitgliederbeitrag

Um mehr Erträge zu erhalten, hat sich die letztjährige Generalversammlung dafür ausgesprochen, den Mitgliederbeitrag für Einzelpersonen auf 100 Franken zu erhöhen. Wir erhoffen uns dadurch eine kleine finanzielle Entlastung, die uns hilft, die Dienstleistungen auf dem gewünschten Niveau zu halten. Viele Mitglieder und SympathisantInnen spenden weit mehr. Die SPAZ finanziert sich hauptsächlich über die regelmässigen Spenden und Gönnerbeiträge. Dies zeigt uns die gute Akzeptanz und breite Unterstützung, welche die SPAZ genießt. Der Vorstand dankt allen SpenderInnen für die Beiträge. Nur dank diesen Einkünften ist es möglich, die SPAZ zu betreiben.

Auch 2014 haben einige Aktivitäten stattgefunden: drei Benefiz-Essen (Reblaub, Kalkbreite und colectivo bei der spanische Mission); Lauf gegen Rassismus (wie bereits zu Beginn immer noch eine wichtige Einnahmequelle); Stand im Zeughaushof am 1. Mai in der Stadt Zürich; am Hafenkran-



Valérie Stahl – Contrôle - rien à déclarer

Fest; Schreinerstrasse-Fest und dem Eröffnungsfest Kalkbreite. Bei all diesen wichtigen Öffentlichkeits- und Fundraising-Anlässen war viel unbezahlte Arbeit notwendig. Hier ein grosser Dank allen Beteiligten.

Ausblick

Ein kleiner Ausblick aufs Jahr 2015, in dem das Jubiläum 10 Jahre SPAZ begangen werden kann:

- Neuer markanter Auftritt des Vereins
- 27. Februar: Lotto Abend
- 13. und 15. März: Konzert mit dem Chor «Die Vogelfreien»
- Herbst: Lauf gegen Rassismus
- Herbst: Jubiläums-Veranstaltung und Feierlichkeiten
- Herbst: Benefiz-Essen mit vielen Überraschungen (colectivo sin papeles)

Abschied

Leider müssen wir auf die Generalversammlung 2015 hin verschiedene Vorstandskollegen verabschieden:

- David Winizki, Gründungsmitglied und Hausarzt. Sein Motto lautet «Jeder Mensch muss eine medizinische Sicherheit haben».
- RA Peter Nideröst, Jurist und Spezialist für Migrationsrecht
- Anselm Burr (ehemaliger Pfarrer der City-Kirche)

Eine Würdigung ihrer Tätigkeiten erfolgt an der Generalversammlung 2015. Vorerst ein grosser Dank fürs Engagement. Auch dem aktiven Beirat danken wir für die Beiträge. Die Sans-Papiers brauchen euch! Eine demokratischere und offenere Schweiz braucht euch!

Für den Vorstand: Salvatore Di Concilio

Bericht aus der Anlaufstelle

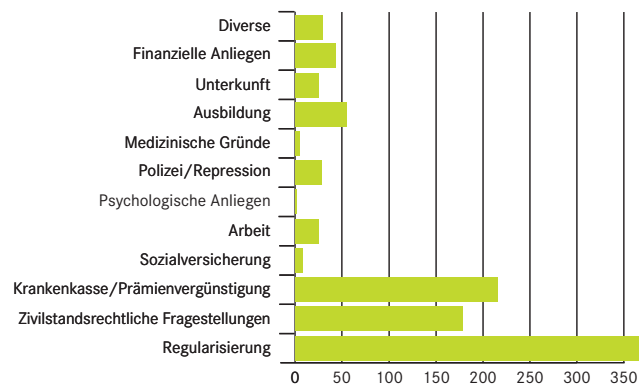
Im Jahr 2014 haben wir grosse Aufgaben gestemmt: Dem Umzug in die Genossenschaft Kalkbreite ging der Innenausbau voraus, da uns die Räumlichkeiten im Rohbau überlassen worden waren. Plötzlich mussten wir uns mit Baufragen und vor allem mit den dazugehörigen Kosten herumschlagen und Geld dafür auftreiben. In der neuen Genossenschaft sind wir neu auch Teil eines grossen Ganzen mit eigenen Gremien und Strukturen der Basisdemokratie, was spannend und sehr begrüßenswert, aber auch mit zusätzlichem Aufwand verbunden ist. Unseren Einzug in die Kalkbreite feierten wir mit einem Apéro am 20. Mai, der erfreulicherweise überaus zahlreich besucht worden ist.

Neben all dem führten wir auch die Alltagsarbeit weiter:

Beratungsarbeit

Ein wenig bange blickten wir nach dem Umzug auf die Beratungsentwicklungen: Werden uns die KlientInnen auch in den neuen Räumlichkeiten finden, nachdem wir nicht nur unsere Postadresse, sondern auch die Telefonnummer und die Postfachad-

resse ändern mussten und bei Google (wie wir erst spät feststellten) längere Zeit unter dem Vermerk «Betrieb eingestellt» fingierten. Eine zusätzliche Hürde für unsere KlientInnen stellte die Tatsache dar, dass die Flyer mit unserer neuen Adresse am alten Ort durch den Hauswart immer wieder entfernt worden waren. Nichtsdestotrotz erlebten wir im vergangenen Jahr einen Zuwachs an Beratungen von 10,7% gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2014 fanden insgesamt 877 Beratungen statt, in denen insgesamt 1 208 Sans-Papiers beraten wurden.



Themen der Beratungen

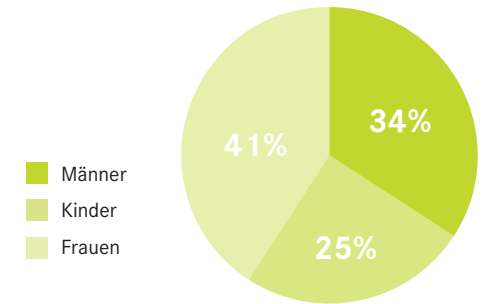
Die Themen in der Beratung blieben – wie bereits in den Vorjahren – relativ konstant. Wie jedes Jahr war auch im vergangenen

Jahr die Frage nach einer möglichen Regularisierung das weitaus häufigste Thema. Nicht selten zog dies aufwändige Arbeiten nach sich, wie z. B. eine Akteneinsicht und spätere juristische Eingaben. Gemessen an den Vorjahren konnten wir in diesem Jahr deutlich mehr Sans-Papiers dank eines Härtefallgesuchs zu einem Aufenthaltsstatus verhelfen, was uns besonders freut!

Bei den zivilstandsrechtlichen Fragestellungen handelt es sich in erster Linie um Beratungen und anschliessende Gesuche zur Ermöglichung von Heiraten (seit der Lex Brunner 2011 ein sehr aufwändiges Verfahren) oder von Vaterschaftsanerkennungen und Geburtsregistrierungen – alles häufig verbunden mit nachträglichen Gesuchen zur Regelung des Aufenthaltes.

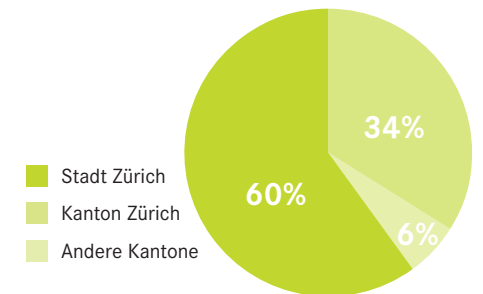
Ein Thema, das uns weiterhin stark – und zunehmend – beschäftigt, sind die Anträge auf Krankenkassenaufnahmen und Prämienverbilligungen. Meist geht es hier um Notfälle, da sich Sans-Papiers in der Regel, auch mit Prämienverbilligungen, eine Krankenkasse nicht leisten können. Stark zugenommen haben die Beratungen im Bereich der Ausbildung. Darunter fallen Einschulungen aber auch Fragen rund um Zwischenlösungen nach den obligatorischen Schuljahren, damit jugendliche Sans-Papiers überhaupt eine Möglichkeit zu einem Lehrstellenantritt erhalten. Die Zwischenlösungen werden zwar vom Staatssekretariat für Migration SEM (ehemals Bundesamt für Migration) anerkannt, sind aber astronomisch teuer und daher kaum realisierbar für Sans-Papiers. Ein ungelöstes Problem.

Beratungen nach Geschlecht und Anteil der Kinder



Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Anteil der Beratungen betreffend Sans-Papiers-Kinder und -Jugendliche drastisch erhöht und zwar von 18 auf 25%. In konkreten Zahlen betraf dies über 300 Beratungen. Weiterhin deutlich höher ist die Zahl der beratenen Sans-Papiers Frauen (im Berichtsjahr genau 500) gegenüber den Männern (407).

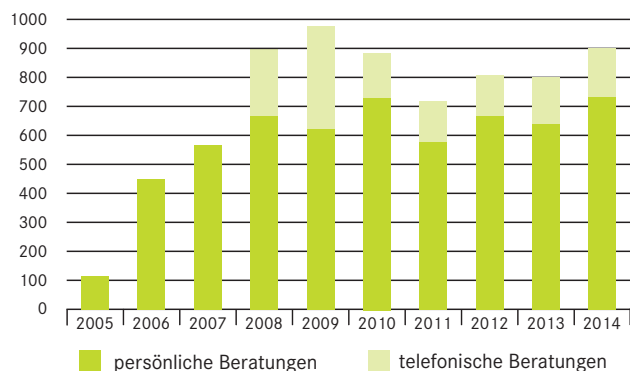
Wohnort der beratenen Sans-Papiers



Wie aus der obenstehenden Grafik hervorgeht, lebt eine grosse Anzahl unserer KlientInnen in der Stadt Zürich. Ganze 34% leben im restlichen Kanton Zürich und ganze 6% stammen aus anderen Kantonen – hauptsächlich Thurgau, Schaffhausen und St. Gallen.

Entwicklung der Beratungen seit der Gründung

Im vergangenen Jahr fanden in unserer Beratungsstelle insgesamt 877 Beratungen statt, dies entspricht einer Steigerung um 10,7% gegenüber dem Vorjahr.



Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

Die Sans-Papiers-Hausarbeiterinnen bildeten im letzten Jahr das Zentrum unserer Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit. Im Rahmen der gesamtschweizerischen Kampagne organisierten wir eine Reihe regionaler Veranstaltungen und beteiligten uns an überregionalen Aktivitäten (siehe Schwerpunktthemen).

Daneben haben wir an diversen Veranstaltungen referiert und über unsere Arbeit berichtet, so am UniSpital Zürich anlässlich des internationalen Tages der sozialen Arbeit, in der evang. Kirchgemeinde Balgrist in Zürich, im Frauenkino Rapperswil, im Café Migration der evang. Kirche Zürich und am Kinderspital Zürich anlässlich einer Weiterbildung für das gesamte Gesundheitspersonal.

Anlässlich verschiedener Lehraufträge konnten wir Lehrpersonen, angehende Sozialarbeitende sowie angehende Pflegefachpersonen für das Thema sensibilisieren. Die Kantonsschule Enge und die Berufsmaturitätsschule Zürich liessen uns je einen halben Tag im Rahmen einer Themenwoche über Sans-Papiers unterrichten. Zudem bekamen wir in der SPAZ Besuch von zahlreichen Studierenden der Fachhochschule Luzern und von angehenden Pflegefachper-

sonen. Verschiedentlich wurden wir aber auch von Studierenden für Semester- und Abschlussarbeiten über Sans-Papiers interviewt und um Kontakte zu Betroffenen gebeten, die einen sehr wertvollen Einblick in das Leben in der Irregularität bieten konnten.

Mit Interviews und Auskünften konnten wir in verschiedenen Medienberichten Stellung nehmen, so u.a. für das Radio SRF (Echo der Zeit) und für verschiedene Presseartikel in der NZZ, aber auch im Landboten und weiteren Zeitungen. Verschiedentlich konnten wir auch eigene Artikel platzieren, so z.B. in der Zeitschrift «Bildung Schweiz» des Verbandes der Lehrpersonen in der Schweiz.

Auch dieses Jahr waren wir wieder an diversen Anlässen mit einem Stand präsent, so u.a. beim 1. Mai, am Hafenkran und am Schreinerstrassenfest. Nicht zuletzt konnten wir auch an unserer neuen Bleibe in der Genossenschaft Kalkbreite auf unsere Anliegen aufmerksam machen, so u.a. mit einem eigenen Einweihungsapéro im Mai und anlässlich des fulminanten Genossenschaftseröffnungsfestes im August.

Politische Arbeit

Neben der Lobbyingarbeit auf verschiedenen Ebenen im Rahmen unserer Kampagne haben wir uns mit diversen VertreterInnen der Politik und mit RepräsentantInnen staatlicher Organe getroffen, um auf unsere Anliegen aufmerksam zu machen, so u.a. mit Regierungsrat Mario Fehr, mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga, mit dem Leiter des SEM Mario Gattiker in Anwesenheit von anderen leitenden Mitarbeitenden des SEM und zwei Nationalrätinnen sowie mit leitenden Angestellten des Migrationsamtes des Kantons Zürich. Präsent waren wir auch einem vom SEM organisierter Workshop zum Thema Sans-Papiers.

Schwerpunktthema:

Keine Hausarbeiterin ist illegal

Im Rahmen einer gesamtschweizerischen Kampagne für die Rechte von Sans-Papiers Hausarbeiterinnen hat sich auch die SPAZ sehr stark engagiert, sowohl im gesamtschweizerischen Verein (für welchen Salvatore Pittà und später Okan Manav die Aktivitäten koordinierte) als auch lokal. Auf der eidgenössischen Ebene fanden viele Gespräche mit National- und StänderätInnen statt. Zu einer parlamentarischen Initiative ist es dennoch vorerst nicht gekommen, weil es seitens der PolitikerInnen als klüger erachtet wurde, vorerst die Abstimmungen über die ILO-Konvention zugunsten der Hausarbeiterinnen abzuwarten, um diese nicht zu gefährden. Nach der Annahme dieser Konvention sind nun weitere Gespräche im Gang.

Am 5. März fand eine eindruckliche Übergabe der Petition für die Rechte von Sans-Papiers Hausarbeiterinnen im Bundeshaus

statt. Das Echo darauf war dann allerdings eher ernüchternd und hat zu den oben aufgeführten Treffen mit Mario Gattiker und Vertreterinnen des SEM geführt.

Auf der regionalen Ebene haben wir mehrere Veranstaltungen selber und zum Teil mit Partnern (ko-)organisiert, so u.a. eine Filmaufführung mit anschliessender Podiumsdiskussion von «Mama illegal» in den vollbesetzten Kinos Xenix in Zürich und KinoK in St.Gallen sowie einer sehr gut besuchten Kinovorbereitung mit Diskussion im Kino Nische in Winterthur. Die Ausstellung über Sans-Papiers-Hausarbeiterinnen wurde in der Kirche St.Jakob während rund einem Monat gezeigt mit einer Vernissage mit Podiumsdiskussion und einer Filmaufführung des Films «Sans-Papiers in der Schweiz» von Andreas Hössli. In der Shedhalle Zürich wurde ein Teil unserer Ausstellung während mehr als 5 Monaten im Rahmen einer grösseren Ausstellung zu «kollektiven Kämpfen um Care Arbeit» gezeigt mit mehreren Begleitveranstaltungen. Eher überraschenderweise standen wir in einem zeitweise intensiven telefonischen Kontakt mit Indien; das UNO Hochkommissariat für Menschenrechte hat ein Filmprojekt über die Situation von Sans-Papiers Hausarbeiterinnen in Dehli, New York und Zürich entwickelt, um international zur Sensibilisierung beizutragen. Beauftragt mit der Umsetzung dieses Films wurde ein renommiertes Studio in Indien, welches uns dann mehrfach kontaktierte, besuchte und diverse Interviews mit Sans-Papiers Hausarbeiterinnen durchgeführt hat. Wir sind gespannt auf das Resultat!

Bea Schwager, Leiterin SPAZ

Mitarbeitende, Vorstand und Beirat

Obwohl wir im Berichtsjahr unsere Stellenprocente ab März von 130 auf 150 % erhöhen konnten, waren wir auch im letzten Jahr auf die Arbeit von Freiwilligen, Zivildienstleistenden und AbsolventInnen eines Erwerbsloseneinsatzprogrammes angewiesen. Ihnen allen, aber auch den restlichen Mitarbeitenden und den Aktiven in den Gremien Vorstand und Beirat danken wir ganz herzlich für ihre Mitarbeit!

Dieser Dank geht an:

Angestellte Mitarbeitende

Alexandra von Weber, Beraterin 50% (Januar, Februar 10%)

Bea Schwager, Leiterin 80%

Caspar Zollikofer, Administration 20%

Okan Manav, Berater 20% (Januar, Februar)

Freiwillige Mitarbeitende, Zivildienstleistende und PraktikantInnen

Alexandra Papadopoulou als Webmasterin

Eckbert Wundram für die Unterstützung im Bereich Fundraising

Eugène Suter für die Buchhaltung

Florence Favre für die Nachbearbeitungsarbeiten aus den Beratungen

Gülbahar Hatun für inhaltliche Arbeiten im Beratungsumfeld

Leah Fadahunsi für juristische und inhaltliche Arbeiten im Beratungsumfeld

Lena Weissinger im Auftrag von **ATD Vierte**

Welt für juristische Arbeit und Begleitung

Marta Knieza für Begleitungen, Recherchen und juristische Arbeit

Martin Braun für den IT-Support

Muriel Diener für juristische Eingaben und diverse Unterstützung

Okan Manav für juristische Unterstützung

Pascal Werner für unseren Facebook-Auftritt, Recherchen, diverse Unterstützung im Beratungsumfeld und Administration

Paula Dauner für juristische Beratungen und Eingaben

Silvia Carsana für Co-Redaktion und Co-Lektorat des Bulletin und des Jahresberichts

Tizia Zimmermann für diverse Unterstützung

Vanessa Koenig für juristische Beratungen und Eingaben

Herzlich danken möchten wir auch **Bryan**

Kempf, Simon Kasper, Matthias Stauffacher

und **Patrick S.**, die uns im Rahmen ihres Zivildienstesatzes mit ihrem professionellen Wissen und Können als Juristen engagiert unterstützt haben.

Vorstandsmitglieder

(Ressortverantwortung in der SPAZ in Klammer)

Anselm Burr, Pfarrer im Ruhestand (Fundraising); **Balthasar Glättli**, Nationalrat/Fraktions-

präsident Grüne (Medien/Politik bis GV 2014, danach Ehrenpräsident); **David Winizki**, Hausarzt (Gesundheitspolitik); **Enid Kopper**, Ausbilderin (Fundraising); **Eugène Suter**, Treuhänder (Finanzen); **Gabriela Bregenzer**, Leiterin Fachstelle Migration und Integration Evang. Kirche Kanton Zürich (Fundraising bis GV 2014); **Kaspar Bütikofer**, Kantonsrat AL und Gewerkschaftssekretär (Politik bis GV 2014); **Marta S.**, Hausarbeiterin, (Vertreterin colectivo sin papeles); **Mattea Meyer**, Kantonsrätin SP und wissenschaftliche Mitarbeiterin (Politik); **Miriam O.**, Hausarbeiterin (Vertreterin colectivo sin papeles); **Peter Nideröst**, Rechtsanwalt (Rückberatung juristische Fragen); **Salvatore Di Concilio**, Empfangsmitarbeiter Stadt Zürich (Sitzungsleitung/stv. Personal); **Remo Schädler**, Gewerkschaftssekretär (Personal/stv. Sitzungsleitung)

Beiratsmitglieder

Jürg Ammann, Altgemeinderat Zürich; **Prof. Dr. theol. Pierre Bühler**, Universität Zürich, Theologische Fakultät; **Prof. Dr. med. Franco Cavalli**, Alt-Nationalrat, Chefarzt Onkologie

Oncology Institute of Southern Switzerland; **Koni Frei**, Gastrounternehmer; **Dr. Esther Girsberger**, Publizistin und Dozentin; **Christine Goll**, ehemalige Nationalrätin, Ausbildungsleiterin Movendo; **Prof. Dr. Christiane Hohenstein**, Zentrum Interkulturelle Kompetenz, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften; **Dr. Elisabeth Joris**, Historikerin; **Bruno Lafranchi**, OK-Präsident Züri Marathon / Silvesterlauf; **Pedro Lenz**, Schriftsteller; **Urs Loppacher**, Sekundarlehrer; **Melinda Nadj Abonji**, Schriftstellerin; **Prof. Dr. Alois Rust**, Titular-Professor für Philosophie, Universität Zürich, Theologische Fakultät; **Samir**, Filmemacher; **Prof. Dr. Peter Schaber**, Universität Zürich, Ethik-Zentrum; **Rita Schiavi**, Mitglied der Geschäftsleitung Gewerkschaft Unia; **Dr. theol. Christoph Sigris**, Pfarrer Grossmünster Zürich; **Prof. Dr. phil. Silvia Staub-Bernasconi**, ehem. Professorin an der TU Berlin, Institut für Sozialpädagogik; **Monika Stocker**, Alt-Stadträtin Zürich, Sozialarbeiterin; **Canan Taktak**, Sozialarbeiterin; **Markus Truniger**, pädagogischer Mitarbeiter; **Vorstand der Gesellschaft für Minderheiten in der Schweiz**

Jahresrechnung 2014

Aufwand	Budget 2014	Erfolg 2014
Aufwand Gremien	4'000.00	4'181.56
Materialaufwand	2'000.00	2'575.00
Aufwand Aktionen	17'500.00	23'282.80
Personalaufwand	175'900.00	187'744.00
Raumaufwand	21'000.00	20'438.85
Unterhalt, Reparatur, Leasing	2'400.00	2'068.90
Sachversicherungen	0.00	702.30
Verwaltungskosten	6'900.00	7'224.40
Werbung	9'000.00	5'097.80
a.o. Kosten Kalkbreite	65'000.00	80'312.55
Abschreibungen	500.00	2'967.75
Total Aufwand	304'200.00	336'595.91

Ertrag		
Mitgliederbeiträge und Einzelspenden	100'000.00	117'757.43
Anlässe	20'000.00	33'540.50
Kirchen	25'000.00	39'538.30
Stiftungen	30'000.00	24'500.00
Lauf gegen Rassismus	45'000.00	45'181.30
Organisationen	5'000.00	3'930.00
Total ungebundene Beiträge und Spenden	225'000.00	264'447.53
Total gebundene Beiträge	0.00	0.00
Verkaufsertrag (T-Shirt, Broschüren, Buch etc.)	3'500.00	4'334.80
Dienstleistungen	10'500.00	1'165.55
a.o. Ertrag für Kosten Kalkbreite	65'000.00	70'000.00
Zinsen	200.00	147.17
Total Ertrag	304'200.00	340'095.05
Gewinn (+), Verlust (-)	0.00	3'499.14

Kommentar zur Erfolgsrechnung: Wieder ein sehr erfolgreiches Jahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis! Die Einzelspenden bleiben auf hohem Vorjahresniveau, die Spenden aus Anlässen und von den Kirchen vermehren sich. Ein herzliches Dankeschön an alle SpenderInnen! Der Ausbau der Kalkbreite ist gemäss Budget abgeschlossen und die Beratungsstelle konnte um 20% erhöht werden.

Bilanz per 31. Dezember 2014

Aktiven	31.12.2014	31.12.2013
Kasse	219.80	114.05
PostFinance SPAZ	51'812.56	40'779.25
PostFinance Sparkonto	21'829.80	41'719.75
Mietkaufionskonto	0.00	15'215.00
Umlaufvermögen	73'862.16	97'828.05
Debitoren	0.00	4'315.95
Materialvorräte	3'300.00	3'538.00
Anteilschein Genossenschaft Kalkbreite	22'000.00	0.00
Anlagevermögen	36'000.00	1'286.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	9'508.15	25'000.00
Summe Aktiven	144'670.31	131'968.00

Passiven		
Kreditor Sozialversicherungen (GBKZ)	7'764.60	34'304.55
Kreditor Löhne	2'619.00	0.00
Übrige Kreditoren	1'549.30	355.50
Darlehen	52'000.00	22'000.00
Total Fremdkapital	63'932.90	56'660.05
Notfonds	3'099.72	3'606.25
Fonds gemeinsame Projekte	9'412.65	9'781.45
Fonds «1CHF=1Voice»	0.00	1'694.35
Total Fonds	12'512.37	15'082.05
Passive Rechnungsabgrenzung	4'500.00	0.00
Rückstellungen	50'000.00	50'000.00
Eigenkapital per 1.1.	10'225.90	8'894.98
Gewinn (+), Verlust (-)	3'499.14	1'330.92
Eigenkapital per 31.12.	13'725.04	10'225.90
Summe Passiven	144'670.31	131'968.00

Kommentar zur Bilanz: Unser Vermögen ist etwas gewachsen und beträgt CHF 13'725 per 1.1.2015. Neu ist der Anteilschein der Genossenschaft Kalkbreite. Das Anlagevermögen und die Darlehen sind gestiegen, die Kreditoren konnten vermindert und die Rückstellungen beibehalten werden. Der Fonds «1CHF=1Voice» wurde zugunsten des Notfonds aufgelöst.

Herzlichstes Dankeschön für Ihre Solidarität!

Die Arbeit der Sans-Papiers Anlaufstelle finanziert sich ausschliesslich aus privaten Zuwendungen und Stiftungsbeiträgen. Umso wichtiger ist Ihre Unterstützung für das Gelingen unserer Arbeit!

Namentlich danken möchten wir folgenden UnterstützerInnen:

Den zahlreichen Teilnehmenden am 13. Sponsoringlauf gegen Rassismus und deren vielen SponsorInnen sowie den OrganisatorInnen aus den Kreisen des Gewerkschaftsbundes des Kantons Zürich.

Ein grosses Dankeschön für Benefizessen geht an das Team des Restaurants Kaisers Reblauge; das Team um den Koch und Winzer Stephan Herter und des Colectivo sin papeles und für einen Sponsoringevent an das Frauenkino Rapperswil

Von folgenden Kirchgemeinden haben wir Beiträge – vor allem aus Kollekten – erhalten, für die wir uns nochmals ganz herzlich bedanken:

Katholische Kirchen:

Kirchgemeinde Zürich-Dreikönig; Kirchgemeinde St. Peter und Paul Zürich; Kirchgemeinde Zürich-St. Martin; Kirchgemeinde Zürich-Guthirt; Pfarramt Effretikon; Pfarramt St. Felix und Regula Zürich; Pfarrkirche Wald; Pfarramt Rickenbach bei Wil; Pfarramt Dielsdorf; Pfarramt Romanshorn; Pfarrei St. Antonius Wallisellen; Pfarramt Dielsdorf; Kirche Liebfrauen Zürich;

Kirche Winterthur; Pfarramt St. Martin Effretikon; Pfarramt St. Martin Baar; Pfarramt Dielsdorf; Kirchgemeinde Heilig Geist Zürich; Kirche Horgen; Pfarramt Flawil; Kirche Bülach

Evangelische Kirchen:

Kirchgemeinde Embrach; Kirchenpflege Wila; Kirche Dürnten; Kirche Egg b. Zürich; Kirchgemeinde Rafz; Kirchgemeinde Uitikon-Waldegg; Kirchgemeinde Sulgen; Kirchgemeinde Balgrist Zürich; Kirchgemeinde Horgen; Kirche Zürich-Wipkingen; Kirchgemeinde Zürich-Fluntern; Kirchgemeinde Hausen a.A.; Kirchgemeinde Rüslikon; Kirchgemeinde Zürich-Ausser-sihl; Kirchgemeinde Kloten; Kirchgemeinde Thalwil; Kirche Illnau-Effretikon; Kirchgemeinde Andelfingen; StadtzürcherVerband evang-ref. Kirchgemeinden; Kirche Oberwinterthur; Kirche Kilchberg; Kirche Bülach; Kirche Dürnten; Kirche Hettlingen; Kirche Grossmünster Zürich; Kirche Uster; Oeme-Kreditbeitrag der Kirchgemeinde Balgrist; Kirche Embrach

Dank an folgende Stiftungen:

Max und Erika Gideon Stiftung Zürich; Stiftung Gertrud Kurz Bern; Stiftung für Bevölkerung, Migration und Umwelt BMU Uerikon; Paul Schiller-Stiftung Zürich

und an das Zürcher Spendenparlament

Für den Innenausbau an unserem neuen Domizil sind wir von folgenden Stellen grosszügig unterstützt worden: Dr. Stephan à Porta-Stiftung, Grütl Stiftung Zürich, Sozialdepartement der Stadt Zürich Herzlichen Dank dafür!

Ein ganz, ganz grosser Dank geht an die vielen unzähligen SpenderInnen und Mitglieder, die uns auch im Jahr 2014 mit sehr grosszügigen Spenden unterstützt haben! Ohne Ihre Beiträge wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Bedanken möchten wir uns auch bei unzähligen Organisationen, Institutionen und Firmen auf dem Platz Zürich und in der ganzen Schweiz für die gute und solidarische Zusammenarbeit.

BASTA!



